

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchentlich 3 mal, **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 M. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch und Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

**Achtundzwanzigster Jahrgang. No. 67. Winnenden, Samstag den 10. Juni 1876.**

Winnenden.

## Die Lieferung des Armenbrods

(und der Visitationsbrode) wird vom 1. Juli 1876/77 wieder auf dem Submissionswege vergeben. Tüchtige Bäckermeister wollen ihre Offerte innerhalb 8 Tagen bei der Unterzeichneten einreichen.

Stiftungspflege.

Leutenbach.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am nächsten **Montag den 12. d. M.** werden aus dem hiesigen Gemeindewald verkauft: 6 Stück starke 29 Stück schwächere Eichen, 32 RM. eichene und gemischte Scheiter und Prügel 900 Stück eichene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft **Mittags 1 Uhr** an der Straße gegen den Stöckenhof. Leutenbach den 8. Juni 1876.

Schulth.-Amt  
Ulrich.

## Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand pr. Ende Mai 29,009 Policen mit . . . M. **106,821,064.**

Neuer Zugang im Jahre 1876 1364 Anträge mit . . . " **7,157,000.**

Dividende-Vertheilung vom 1. Juli 1876 — 30. Juni 1877 " **770,644.**

gleich **33 Procent** der Prämie.

Abzüglich dieser Dividende vermindert sich die tarifmäßige Prämie für eine Versicherung von 1000 Mark auf Lebenszeit

im Alter von	20	25	30	35	40	45	50	55	Jahren
auf	12, <sup>59</sup>	13, <sup>83</sup>	15, <sup>25</sup>	17, <sup>11</sup>	19, <sup>84</sup>	24, <sup>24</sup>	30, <sup>19</sup>	38, <sup>19</sup>	Mark.

Anträge, welche im Monat Juni noch zur Annahme gelangen, haben Antheil an dem in diesem Jahre sich ergebenden Ueberschusse, worauf ich noch besonders aufmerksam mache und Lade zu weiterem Beitritt freundlichst ein.

Der Agent

**Hermann Binz.**

## Thuringia.

### Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Garantie-Capital **M. 6,750,000.**

Die unterzeichneten Bezirksagenten empfehlen sich zur Vermittelung von Feuer- und Lebens-Versicherungs-Anträgen für obige Gesellschaft bestens und sind zur Ertheilung jeder Auskunft bereit.

**D. Beiz, Kammerfeger in Winnenden**

**David Baun, Gemeindepfleger in Buch.**

Winnenden.

## Wirthschafts-Schild.

**Donnerstag den 15. Juni** Vormittags **11 Uhr** wird der noch gut erhaltene Schild der früheren Köpplerwirthschaft gegen baar im Aufstreich verkauft.

Ebenso und zu gleicher Zeit werden im Hofe des Stadt-Magazins 2 Raummeter schönes eichenes Scheiterholz dem Verkauf ausgesetzt.

Winnenden 9. Juni 1876.

Stadtspflege.

Winnenden.

## Haus- und Garten-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag ein in der neuen Schloßstraße dahier gelegenes Anwesen, bestehend in:



1 Nr 57 M. Wohnhaus

— Nr 44 M. 1 1/2 stöckige Werkstatt dabei,

8 Nr 33 M. Gemüse- und Grasgarten hinter und neben dem Haus

zu verkaufen.

Das Wohnhaus, welches in bestem baulichem Zustande sich befindet und mit Wasserleitung versehen ist, enthält 4 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, 2 Küchen und Speisekammer, 1 guten gewölbten Keller und geräumige Bühne.

Auf dem Anwesen wurde seit vielen Jahren die Malerei mit gutem Erfolg betrieben und würde dasselbe in Folge seiner günstigen Lage sich für jedes andere Gewerbe wie aber auch zu einem Privatstige eignen.

Kaufsliebhaber, denen die günstigsten Zahlungsbedingungen in Aussicht gestellt werden, können täglich mit mir einen Kauf abschließen.

Der Beauftragte:  
**Rothgerber Klief.**

Winnenden.

## Fahrrik-Versteigerung.

**Donnerstag den 15. Juni** von Morgens **8 Uhr** an wird bei Schneider Schock im Hause des Schuhmacher Kamm gegen baare Bezahlung verkauft: Frauenkleider, Leibweißzeug, Küchengeräth, doppelter Kleiderkasten, Schranne, Bettladen, Wiege, Tischle, Krautstände, Zuber und Feldgeschirr wozu Liebhaber eingeladen werden.

Leutenbach.

Müller Hstfalk hat ungefähr 5 Wagen Dung zu verkaufen.

Hochdorf.

**Schmid-Handwerkzeug-Verkauf.**

Den 12. Juni verkauft Mechaniker **Heim** einen vollständigen Schmidwerkzeug im Aufstreich. Anfang Mittags 12 Uhr.

**Schneider - Gesuch.**

Ein zuverlässiger tüchtiger Schneider findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Endersbach.

Ein tüchtiger und solider

**Schuhmacher-Geselle**

findet bei gutem Lohn und guter Behandlung dauernde Beschäftigung bei

**D. Lang, Schuhmacher.**

**600 Mark**

sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Bei wem? sagt die Red.

Höfen.

**375 fl. Pflegschaftsgeld**

hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Sakobi auszuleihen.

**Christoph Kunst Friedrichs Sohn.**

**Präparate v. Apoth. J. Schrader Feuerbach-Stuttgart.**

Das vorzüglichste und erprobteste aller

**Magen-Mittel,**

das selbst in ganz hartnäckigen und verzweifeltsten Fällen von Magenleiden jeder Art, Appetitlosigkeit, Unterleibsleiden, Hämorrhoiden, und allgemeinem Uebelbefinden zc. ganz vorzügliche Dienste und sicherste Hilfe leistet, ist die von Apoth. **Schrader** in Feuerbach-Stuttgart allein ächt bereitete

**Weisse Lebensessenz.**

Dieselbe wird allen Magenleidenden als vorzüglichstes diätetisches Hausmittel aufs Wärmste empfohlen. Flasche 1 Mark.

Für schwer zahnende Kinder, bei denen der Durchbruch der Zähne oft krankhafte Störungen und Zahnkrämpfe hervorruft, werden als vorzüglichstes Erleichterungs- und Vorbeugungsmittel die **Schrader'schen electromotorischen**

**Zahnhalsbänder**

pr. Stück 1 Mark, allen sorgsamem Müttern bestens empfohlen.

Vorräthig in beiden Apotheken in **Winnenden.**

Das seit 100 Jahren chrenvoll bekannte

**ächte Lampert's Pflaster** (bestes Magen-Pflaster)  
**Bund- und Heil-Pflaster, Fluß- und Zug-Pflaster**

zuerst bereitet von Herrn **J. A. LAMPERT** und mit beigedrucktem Fabrikstempel **STEMPEL.** auf jeder Schachtel versehen, ist von den Kaiserl. Königl. Medizinal-Behörden genau geprüft und wird verordnet gegen **Sicht und Reissen** (auf Leder gestrichen).



Dieses **Lampert's Pflaster** hat sich den größten Ruf erworben und wird mit großen Erfolgen gebraucht bei Entzündungen — Geschwüren — Geschwülsten (auf Leinwand gestrichen), wird es angewandt gegen Flechten — Drüsen — Frostballen — Hühneraugen und hat sich bei allen diesen Krankheiten ausgezeichnet bewährt. In Schachteln zu **25** und **50 Pfg.**

Jedes **Lampert's Pflaster** muß mit der bekannten **grünen** Gebrauchsanweisung und obigem Fabrikstempel versehen sein und wird vor Nachahmungen hiermit gewarnt.

Nur allein zu beziehen durch Apotheker **Lenze** in **Winnenden.**

Winnenden.

Die Unterzeichnete nimmt die gegen **Magdalene Müller, Chefrau** des **Friedrich Müller** im Hause des **Chr. Kirchgörfer, Bauern** hier

gemachte Aussage als grundlos zurück und bittet dieselbe öffentlich um Verzeihung.

**Christiane Benz.**

Winnenden.

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Saarschneiden** und **Rastieren** bestens und bittet um geneigtes Wohlwollen.

**Hermann Thais**

wohnhaft bei **Seckler Mast.**

Einen noch guterhaltenen

**Bücherranzen**

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter hat guten

**Most-Essig**

zu verkaufen.

**W. Weber, Schuhmacher** im untern Saal.

Ein noch gutes

**Kinderwägle**

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Red.

**Unter größter Garantie**

sicherstem Erfolges heilt nach neuesten Erfahrungen gründlich, schnell und angenehm geschlechtliche Excesse jeden Grades, insbesondere vernachlässigte oder unvollständig kuirte, Jahre hindurch verschleppte Syphilis in secundären und tertiären Stadium, sowie Schwächestände, Impotenz, Pollutionen Weißfluß und Hautausschläge jeder Art, bei strengster Discretion. — Unbemittelte werden berücksichtigt. —

**C. von Kleist.**

**Berlin S. W. Jerusalemstr. 9.**

Um Angabe der zur Zeit sich zeigenden Symptome sowie der Dauer des Leidens wird ersucht und erfolgt die Zusendung erforderlicher Präparate umgehend.

**Müllerlehrling-Gesuch.**

Ein kräftiger junger Mensch der das Müllerhandwerk zu erlernen wünscht findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle. Für 2 bis 3 fl. Trinkgeld per Woche wird garantiert.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen

**Garbenboden**

zu verpachten.

**Carl Weick, Schuhmacher.**

Winnenden.

Unterzeichneter hat ungefähr 2 1/2 Viertel

**Gras und Hohenklee**

zu verpachten.

**Friedrich Preis, Korbmacher.**

Es ist ein eigener **Stumpen-Block** von 4 Fuß Höhe und 5' Durchmesser dem Verkauf ausgesetzt, Liebhaber hiezu sind eingeladen zu

**Georg Friedrich Haag** in Schwaikheim.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist immer frisches und gutes

**Rindfleisch**

zu haben per **Pfund 48 Pf.**

**Mergenthaler.**

Winnenden.

Aus der Pflegschaft der **Speißer'schen** Kinder, verpachtet der **Pfleger Ch. Zwink** am Samstag den 10. Juni Abends 6 Uhr das

**Heugras**

von 18 Ar 65 M. in den **Schwaikheimer-Wiesen** wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Zu verpachten.**

Das **Heugras** von 1/8 Morg. Baumgut im Kleinfeld.

**Ch. Zwink.**

**Winnenden.**

Den **Gras-Ertrag** von 1 1/2 Viertel Baumgut im Stöckach verkauft nächsten Donnerstag den 15. Juni Vormittags 10 Uhr auf dem Platz.

Auch habe ich ein Bürgerstücke zu verpachten.

**Christoph Lämmle's Wittwe.**

**Winnenden.**

Donnerstag den 15. Juni Vormittags 11 Uhr verpachtet Lammwirth **Pfeiderer's Wittwe** den

**Klee- und Gras-Ertrag**

von 3 Viertel im Lauch, und 1/2 Viertel Garten an der Herdmannsweiler Straße, wozu die Liebhaber zu Heinrich Guge Tuchmacher um die bestimmte Zeit eingeladen werden.

**Winnenden.**

**Das Heugras**

von 1 Morg. Garten beim Haus verkauft **Amts-Notar Dinkelacker.**

**Winnenden.**

**Hohen Klee** von 1 Viertel 25 Ruth. Baumgut im Schenkenberg hat zu verkaufen. **Stelzer, Schneider.**

**Winnenden**

Das **Heugras** von 3/4 Morgen Baumgut im Steinweg, sowie den **Klee** von einem Bürgerstücke verkauft.

**Heinrich Mayer.**

**Winnenden.**  
Das **Heugras** von 2 1/2 Vrtl. Baumgut hat zu verpachten.

**Louis Krautter, Uhrmacher.**

Etwä 3 Eimer guten **Luikenmoos** 1874 hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Red.

**Winnenden.**

Den **Grasertrag** von 1 Viertel und 9 Ruthen in der Seehalde verkauft

**G. Fricker.**

**Winnenden.**

Den **Gras-Ertrag** von 1/2 Morgen Baumgut im Waiblingerberg verkauft

**Andreas Weller.**

**Zu vermietthen bis Jakobi:**

Ein **Logis** mit 2 Zimmer, Küche und Bühnecammer für eine kleine Familie.

Wo? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**

Einen **Heubarn** und zwei gesunde **Garbenböden** hat zu vermietthen.

**Fried. Desterlin, Conditor.**

**für's Herz.**

Jesu, wird nur der allein  
Von dir in dein Reich genommen,  
Welcher fern von Heuchelschein  
Zur Geburt aus Gott gekommen,  
So laß durch den Geist auf Erden  
Auch mich neu geboren werden.

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmart**

vom 8. Juni 1876.

Getreidegattung	Voriger Meß.	Heutiger Verkauf.		Unverkauft geblieben.	Erbs. M.
		Säcke	Str.		
Dinkel	0	0	258	0	2421 71
Haber	19	163	0	0	1629 59

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenzen gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreidegattung	Höchste M.		Mittel M.		Niedrigste M.		Bemerkung
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
Kernen	9	50	9	39	9	18	Kernenpr. C. M. Pf. M. Pf.
Dinkel	1020	10	9	20	9	85	
Haber	3	10	3	80	3	80	Dintel pr. C. Höchst. Niederst. M. Pf. M. Pf.
Gemischte	4	80	3	60	3	60	
Wicken	3	80	3	80	3	60	Haber pr. C. M. Pf. M. Pf.
Erbsen	4	60	3	80	3	60	
Weschkorn	2	1	2	1	2	1	2 Pf. Brod 26 4 Pf. Joh. Brod 46 Pf. 1 Kr. Weiden 60 Gr. 3 Pf.
Kartoffeln	1	70	1	60	1	60	
Wb. Stroh	5	1	5	1	5	1	

**Tagesbegebenheiten.**

**Breuningsweiler, 9. Juni.** Bei Johannes Lauer sind in seinen Weinbergen Holzenberg blühende Trauben zu sehen.

In **Marbach** starb dieser Tage in dem hohen Alter von 95 Jahren die Wittwe des Tuchscheurers Siegel. Ihr Mann war ihr 40 Jahre im Tod vorangegangen.

**Cannstatt, 6. Juni.** (Corresp.) An Pfingsten ist es wieder einmal hier sehr toll zugegangen: Abends gab es in den Wirthschaften so viel Händel, daß die Polizei kaum fertig werden konnte. In der Großschen Wirthschaft in der Sulzerrainstraße wurden einem ledigen Hutmacher Namens Scheerer von dem Wirth durch Schläge mit einem Krug drei schwere Wunden am Kopf beigebracht. Eifersucht des Hutmachers soll die Ursache zu dem Streit gewesen sein.

Am 3. d. M. ist bei der Einfahrt des Schwarzwaldbahnzugs 173 auf dem hiesigen Bahnhof Abends nach 10 Uhr ein Passagier, Emil Hilbinger aus Weil im Dorf dadurch verunglückt, daß er den Oberleib durch ein Wagenfenster zu weit hinausbeugte und in Folge davon mit dem Kopfe auf ein Candelaberstück aufstieß. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß am andern Morgen der Tod eintrat.

Am 4. d. M. Morgens um 8 Uhr 15 Minuten ist ein zweijähriges Kind des Bahnwärters auf Posten Nr. 45 der Abtheilung Waldhausen, welches unmittelbar vor der Ankunft des Gilzuges 44 unterhalb des Aufstellungsortes des Wärters auf die Bahn gerathen war durch diesen Zug überfahren und sofort getödtet worden.

Am 5. d. M. ist auf der Eisenbahnlinie zwischen Gingen und Geislingen Mittags zwischen 12 und 1 Uhr ein aus Waldhausen, Oberamts Geislingen, gebürtiger Taubstummer durch den Güterzug 312 derart überfahren worden, daß ihm beide Beine abgedrückt wurden, in Folge wovon er während des Transportes in den Geislinger Spital starb.

**Geislingen, 6. Juni.** Gestern Nachmittags fand ein 60 Jahre alter taubstummer Mann aus Waldhausen, dies. Oberamts, sein klägliches Ende dadurch, daß er unterhalb des Bahnhofs die Bahnlinie des Eybacher Uebergangs noch überschreiten wollte, als der Schlagbaum

schon geschlossen und der Zug in unmittelbarer Nähe wegen einer Kurve aber nicht sichtbar war. Der Unglückliche wurde überfahren. Neben anderen Verletzungen wurden ihm über den Knien beide Beine abgeschnitten.

Der Brand in Tömerdingen, über welchen wir vorgestern berichtet haben, wurde der bisherigen Erhebung zufolge von einem fünf Jahre alten Knaben veranlaßt, welcher in einem seinem elterlichen Hause nahen Wohnhause Kameraden zum Spielen aufsuchen wollte und, da er die Hausthüre geschlossen fand, sich durch den nicht abgeschlossenen Viehstall in die Wohnstube begab, um daselbst seine Spielkameraden zu erwarten, und während seiner alleinigen Anwesenheit in der Stube in einer in ziemlicher Höhe der Zimmerwand angebrachten Nische Zündhölzchen bemerkte, welche er mittelst Besteigens eines Stuhls erreichen konnte und mit welchen er, um, wie es scheint, an einem kleinen Feuer sich zu vergnügen, im Hause aufgehäuftes Stroh anzündete, was zur Folge hatte, daß in wenigen Augenblicken das ganze mit Strohdach versehene Haus in Flammen stand und in wenigen Stunden 49 Wohn- und Oekonomiegebäude von dem — von einem starken Wind begünstigten — Feuer zerstört und 26 Familien obdachlos wurden.

**München, 3. Juni.** [Militär-Schurgericht.] Innerhalb dreier Monate der zweite Fall von Selbstverstümmelung, um sich der Militärdienstpflicht zu entziehen! Das gibt gewiß zu denken und wir können uns deshalb Alles Weiteren füglich enthalten. Michel Reim aus Neuhaus, Bg. Roding, 23 Jahre alt, katholisch, Soldat des 13. Inf.-Regiments in der Festung Ingolstadt steht unter der Anklage, sich am 29. Febr. l. J. im Kasernen-Zimmer des Fort Nachlosich mit dem Yatagan den Zeigefinger der linken Hand abgehauen zu haben. An diesem Abende saßen mehrere Soldaten beisammen und einer erzählte, wie ein Mann militärfrei geworden sei, weil er sich einen Finger abgehackt. Schweigend hörte Reim zu. Plötzlich kam ihm der Gedanke in den Sinn, sich auf gleiche Weise frei zu machen. Er hatte schon oft geäußert, daß er nicht gerne in der Kaserne sei, denn „draußen in der Freiheit ist's schöner.“ Als er sich unbeachtet glaubte ging er in sein Zimmer, zog seinen Yatagan und that nun mit aller Wucht drei Hiebe auf den Zeigefinger, so daß das Eichenbrett zersplitterte und

das erste Glied weit wegflieg. Damit nicht zufrieden trennte er den herabhängenden Finger und schlug sich auch das zweite Glied ab. Kein Wort, kein Schrei entfloß seinem Munde bei dieser schrecklichen Operation. Er band um den blutenden Stumpf einen Puzlumpen und legte sich zu Bett. Allein nicht lange hielt er's aus. Er stand auf und bat den Unteroffizier, ihn in's Spital zu bringen, er habe sich „geschnitten.“ Dieser führte ihn auch sofort dahin. Auf dem Wege warf er das zweite Fingerglied, das er in seine Hosentasche gesteckt hatte, auf den Weg und man fand dasselbe andern Morgens an einem Brunnen. Im Spital wurde er so geheilt, daß er trotz alledem, „militärdiensttauglich“ erklärt werden konnte und so hat dem Armen die Verstümmelung seiner Hand nicht einmal viel geholfen. Frei wäre er ohnehin nicht geworden, denn andererseits hätte man ihn in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt und ihn zur Festungsschanzarbeit verwendet. — Obgleich nun Keim fast nach allen Richtungen überwiesen ist, den Finger absichtlich abgehauen zu haben, so bleibt er doch hartnäckig auf einem Märchen stehen, das gerade nicht scharfsinnig ausgedacht ist. Er hat Abends die Kaserne verlassen, um sich Tornisterbrettchen zu holen und zwar auf einer Sägmühle. Nachdem ihm der Verhandlungsleitende nachgewiesen, daß um die angegebene Stunde („holber hol's g'schlog'n“ sagte er) die Mühle bereits geschlossen war, will er über einen Zaun geklettert sein. Hier habe er ein Brett zuerst mit seinem Messer spalten wollen, sei aber auf einen Ast gestoßen. Nun habe er seinen Säbel gezogen und fest draufgeschlagen. Dabei sei sein Zeigefinger unter das Messer gekommen und dieses habe ihn abgehakt. Aber den herabhängenden Finger hat er mit dem Datanan vollends abgetrennt. Warum? Weil er glaubte, es thäte nicht so weh, als mit dem scharfen Messer! Die ganze Geschichte mit dem Zimmerplatz ist eine bornirte Erfindung. Keim ist an dem kritischen Abende gar nicht aus der Kaserne gekommen. Daß die Operation eine andere gewesen sein müsse, weist auch der Oberstabsarzt Dr. Mühlbauer nach. Bei alledem ist der verirrte Jüngling sehr zu bedauern. Zu dem Verluste seiner Gliedmaße gefellen sich noch sechs Monate Gefängniß und nach dessen Erhebung muß er fortbienen. Er besitzt einen guten Verstand und macht auch einen guten Eindruck.

**Konstantinopel, 5. Juni.** Sultan Murad hat heute an die Kommissäre in Mostar telegraphisch einen Erlaß des Inhalts gerichtet, daß sämtlichen Insurgenten eine Generalamnestie zugesichert und wirksam für jeden sei, der bis zum 30. Juli seine Unterwerfung anzeigen werde.

**Konstantinopel, 7. Juni.** Acht Millionen L. Obligationen der konsolidirten türkischen Anleihe, welche vom Schatz des Sultans Abdül Aziz herrühren, sind am 5. Juni bei dem Finanzministerium hinterlegt worden; dieselben werden nicht in Umlauf gesetzt. Kamil Pascha soll zum Minister ohne Portefeuille ernannt werden. Die Söhne des Sultans werden fortan regelmäßige Schulkurse hören. Mahmud Pascha wird seinen Wohnsitz in Tschesme (Anatolien, gegenüber der Insel Chios) nehmen.

**Magusa, 5. Juni.** Von des Pfarrers Mustic Insurgentenschaar unternahm am 3. d. unter der Führung von Milos Curcics 150 Insurgenten einen Streifzug gegen Stari Slano. Von Palanke und Umgegend rückten unter Anführung von Avdo Kapics alle Begs mit ihren bewaffneten türkischen Pächtern und mit 140 Baschi-bozucs entgegen. Am Erstenberg, oberhalb Zakova, fand der Zusammenstoß statt. Nach mehrstündigem erbitterten Gefechte flohen die Türken nach Palankasch. Die Türken hatten an Todten 24, an Vermundeten 12, die Insurgenten 6 Todte und einen Schwerverwundeten, welcher letzterer am 4. d. in Magusa eintraf. Unter den türkischen Todten waren vier Begs, beide Brüder Kapic, Smajo, Begovic, Suljo Bencul, unter den Vermundeten befindet sich der Anführer Avdo Kapic. Die Insurgenten erbeuteten viele Waffen, Munition und Pferde.

**Semlin, 5. Juni.** Am Mittwoch gehen zweitausend Kanoniere nach Belgrad ab. Die Bauernmiliz des Belgrader Kreises, wie der Rest der Belgrader Brigade marschiren am 6. Juni ab.

**Belgrad, 5. Juni.** Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft avifirte die hiesigen Kaufleute, daß sie, wenn die im Zollamte befindlichen Waaren in einigen Tagen nicht abgeholt seien, dieselben nach Wien und Pest zurückexpediren werde.

**Bukarest, 5. Juni.** Die französische Regierung lehnte den von Rumänien gewünschten Abschluß eines Handelsvertrages wegen der Restriktionsgesetze gegen die Juden entschieden ab.

In Bulgarien scheinen die Türken mit barbarischer Grausamkeit gegen die Insurgenten vorzugehen, was letztere immer mehr erbittert.

Die Baschi-Bozucs fahren fort, in unverteidigte Dörfer der Ebene einzufallen, dieselben gründlich auszurauben und ohne Rücksicht auf Weiber und Kinder die Bewohner zu ermorden. In den letzten Tagen gingen in Adrianopel wie in allen übrigen Ortshäfen des Vilajets starke Militärpatrouillen von Haus zu Haus, um die in den Händen der Rajah's (christlicher Unterthanen der Türkei) befindlichen Waffen zu konfisziren, wobei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden. Verhaftungen sind überhaupt an der Tagesordnung, und es sollen auch schon viele heimliche Hinrichtungen stattgefunden haben, was sehr glaublich ist, denn die türkische Justiz schreitet schnell, wenn es christliche Rebellen betrifft. Von einer öffentlichen Hinrichtung ist indessen noch nichts bekannt geworden. Von Jamboli sind wieder beunruhigende Telegramme eingetroffen. Nach Erscheinen der Truppen zogen sich nämlich die Insurgenten tiefer ins Gebirge zurück, und nun sollen die in der Stadt wohnenden Bulgaren geächtet werden. Man insinuiert ihnen: sie seien im Einverständnis mit den Insurgenten gewesen und hat ihnen am 26. Mai, Mittags 12 Uhr, folgendes Ultimatum gestellt: „1) Namhaftmachung der Räubersführer; 2) Auslieferung sämtlicher Waffen und Munition binnen 3 Stunden, oder Massacre.“ Als nach Verlauf dieser Zeit noch nicht alle Waffen und waffenähnlichen Instrumente ausgeliefert und die nicht vorhandenen Räubersführer nicht namhaft gemacht waren stürzten sich die Tcherlessen und Baschi-Bozucs in die bulgarischen Häuser mißhandelten die Bewohner und plünderten wie immer. Die Weiber und Kinder flohen wieder in die Kirche, welche umstellt wurde; den Männern wurde noch eine letzte Frist gewährt, der an sie gestellten Aufforderung nachzukommen.

**Paris, 7. Juni.** Der hiesige türkische Botschafter theilte im Auftrage des Großveziers der Regierung mit, daß die Pforte, abgesehen von einer Amnestie für die zur Unterwerfung bereiteten Insurgenten, zu einem sechswoöchentlichen Waffenstillstande sich bereit erkläre für den Fall, daß es der Pforte inzwischen freistünde, die nöthigen Truppenbewegungen zur Konzentrirung ihrer Streitkräfte und die Verproviantirung der Festung Niksics zu bewerkstelligen.

**London, 6. Juni.** Ein Artikel der „Times“ über die Haltung Englands in der orientalischen Frage hebt hervor, daß der Entschluß gefaßt sei, Rußland nicht ungestraft den Vertrag von 1856 zerreißen zu lassen. Indessen dürfte dieser Entschluß nicht dazu führen, die Prinzipien der Gerechtigkeit und Menschlichkeit außer Augen zu lassen. Rußland als Verteidiger der Christen, in deren Bestrebungen der Freiheit und Civilisation, werde stets ein furchtbarer Feind der diese unterdrückenden Mächte sein. Diese Ideen müßten maßgebend sein für die Herbeiführung rascher und radikaler Reformen.

**Baltimore, 2. Juni.** (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd **Ohio**, Capt. G. Meyer, welches am 17. Mai von Bremen und am 20. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

**Newyork, 4. Juni.** (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd **Declar**, Capt. W. Willigerod, welches am 20. Mai von Bremen und am 23. Mai von Southampton abgegangen war, ist gestern 4 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

**Southampton, 7. Juni.** Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd **Oder**, Capt. C. Leist, welches am 27. Mai von Newyork abgegangen war, ist gestern 9 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung, 11 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die **Oder** überbringt 276 Passagiere und volle Ladung.

### Goldkurs der k. Staatskassen-Verwaltung.

vom 8. Juni 1876.

20-Frankenstücke . . . . . 16 M. 16 Pf.

— **Ein Nasenabschneider.** Aus Graz vom 24. d. M. schreibt mau der „N. fr. Presse“: Ein hier etablierter Schuster trat gestern Nachmittag unerwartet in die Wohnung seiner von ihm schon seit längerer Zeit getrennt lebenden Frau und traf hier einen seiner Gesellen bei seinem zärtlichen Tete à tete. Von Eifersucht getrieben, zog er sein Taschenmesser und preßte den Kopf seines Nebenbuhlers zwischen die Beine und schnitt dem Liebhaber seiner Frau nach Art der Wochesen die Nase und die Ohrläppchen ab. Die auf den Lärm herbeieilenden Hausleute schützten den Unglücklichen vor weiteren Verwundungen, überlieferten den eifersüchtigen Mann dem Arme der Gerechtigkeit und brachten den Gesellen in ärztliche Pflege.